



## Wirtschaftskrise - Ende oder Chance?

Kein Bereich, der nicht von der globalen Wirtschaftskrise betroffen ist. So auch die Medien. Es wird gekürzt und entlassen. Darunter leiden Qualität und Inhalt. Informationsgehalt und -fluss nehmen ab, die publizistische Vielfalt verringert sich. Einfluss hat dies auf die Meinungsvielfalt, auf die politische Entwicklung in einem Land, auf Entscheidungsprozesse. Kontrollmechanismen und kritische Stimmen fallen weg.

Zu beobachten ist der Wandel in der Medienbranche auch in Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo oder Serbien. Allerdings kann hier die Ursache aller Probleme nicht allein der (noch) schlechteren Wirtschaftslage angelastet werden. Diese hat letztlich zu keinen neuen Schwierigkeiten geführt, sondern vielmehr vorherrschende Probleme offensichtlicher gemacht - so vor allem die unvollständige Mediengesetzgebung und -regulierung bzw. deren mangelhafte Umsetzung sowie fehlende Professionalität. Unabhängige wie auch Minderheitenmedien gehören zu den am stärksten betroffenen, obwohl sie als wichtige Stimme in einem Land, dessen staatliche Medien ihren Informationsauftrag nur beschränkt wahrnehmen, unerlässlich sind. Doch sie müssen in einer legalen Grauzone funktionieren, die es einfach macht, Druck auszuüben. Kritische Medienanbieter wie das Belgrader Unternehmen B92 kämpfen somit einmal mehr um ihre Existenz. Ungewöhnliche und anspruchsvolle Projekte wie Dokumentarfilme und andere Produktionen über Roma, könnten gefährdet sein - und damit auch das Anliegen, die für gewöhnlich einseitige und negative Berichterstattung über Roma zu durchbrechen.

Unterstützung wäre hier wie bei vielen anderen Projekten angesagt. Denn es sind die wichtigsten professionellen und kritischen Stimmen in einer Region, deren Medien mehrheitlich von politischen Gruppierungen gesteuert werden, sensible Themen meiden und allzu oft von unerfahrenen Journalistinnen und Journalisten besetzt sind. Bedauerlicherweise hat aber auch die Bereitschaft, Medienprojekte finanziell zu unterstützen, abgenommen. Die Wirtschaftskrise wird als Begründung angegeben. Eine kurzfristige Argumentation, mit langfristig negativen Folgen.

Andererseits: Krisen sind auch eine Chance. B92 entstand in Krisenzeiten und bewährte sich während den Kriegsjahren als kritischer Berichtersteller. Trotz schwierigem, politischem Umfeld wuchs das Unternehmen in den Folgejahren kontinuierlich und etablierte sich als eine der wenigen unabhängigen Stimmen der Region. Auch diese Krise wird zu einem Selektionsverfahren führen. In einer Region, in der bereits eine viel zu hohe Anzahl an Medien existiert, kann sich dies also durchaus auch positiv auswirken - sofern Qualität und nicht politisches Kalkül entscheidend ist. Dies ist allerdings nur mit Unterstützung möglich. Die Medienkrise sollte deshalb nicht negiert oder aufgeschoben, sondern im Gegenteil aktiv angegangen werden. Es wäre eine Chance!

*Carole Gürtler, medienhilfe.*

### Interview mit Georg Lutz

Georg Lutz verlässt den Ausschuss der medienhilfe - im Interview blickt er auf seinen Einsatz für die medienhilfe der letzten vier Jahre zurück.

**Seite 2**

### Ein aussergewöhnliches Leben

Ein Roma-Boxer aus Mazedonien steht im Mittelpunkt des Dokumentarfilmes "Atom Ant". Samir Ljuma sprach mit Regisseur Atanas Georgiev.

**Seite 3**

### Neues Ausschussmitglied

Wir begrüßen Ursula Zenger, Auslandredaktorin bei der SonntagsZeitung, als neues Mitglied im Ausschuss der medienhilfe

**Seite 4**

### Medien in der Krise

Die aktuelle Wirtschaftskrise verschärft die schon bestehenden Probleme der Medien in Serbien, neue Lösungen sind aber nicht in Sicht.

**Seite 5**

### Ein Sender mit Werten

B92 feiert in diesem Jahr den zwanzigsten Geburtstag - der Weg vom Jugendradio zu einem der beliebtesten Radio- und TV-Sender Serbiens auf

**Seite 6**





## Aus dem Ausschuss der medienhilfe

### Er geht...

Im Herbst 2005 bildete die medienhilfe einen Vereinsvorstand, der die strategischen Geschäfte verantwortet. Georg Lutz war von Anfang an aktives Mitglied. Nach langen Jahren am Institut für Politikwissenschaften der Universität Bern hat Lutz im Herbst 2008 eine neue Position angetreten als Projektleiter der Schweizer Wahlstudie Selects am Forschungszentrum Sozialwissenschaften (FORS) der Universität Lausanne. Bei einer Familie mit zwei Kindern am Wohnort Bern und dem neuen Arbeitsort Lausanne wurde das Engagement im Ausschuss der medienhilfe zur zeitlichen Belastung. Georg Lutz gab deshalb an der Mitgliederversammlung 2009 seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekannt. Er bleibt der medienhilfe als aktives Mitglied im Expertenpool erhalten.



### ...sie kommt!

Die medienhilfe freut sich und ist stolz darauf, Ursula Zenger als neues Mitglied für den Ausschuss gewonnen zu haben. Ursula Zenger ist als Redaktorin der SonntagsZeitung für deren Auslandteil im Nachrichtenbund verantwortlich. Davor war sie lange Zeit für verschiedene Sendungen des Schweizer Fernsehens tätig, wo sie zuletzt von 1988 bis 1990 für die Tagesschau als reisende Reporterin über Schlüsselereignisse der Wendezeit, wie erste freie Wahlen in der Sowjetunion/Russland, Polen, Rumänien und Bulgarien berichtete. Besonders intensiv setzte sie sich mit dem früheren Jugoslawien auseinander, das sie seit 1968 immer wieder besuchte. Den Zerfall des Landes und die Entwicklung der neuen Staaten verfolgte sie für die SonntagsZeitung dank ihrer Kenntnis des Serbischen/Kroatischen über die lokalen Medien und auf Reportagereisen. Die Rolle der Medien in den Konflikten auf dem Balkan hat sie immer wieder beschäftigt. Da lag es nahe, dass Ursula Zenger die Arbeit der medienhilfe mit Interesse und Sympathie begleitete. Sie hat als Referentin an Veranstaltungen der medienhilfe teilgenommen, z.B. im Februar 1998 zum Thema "Medien nach dem Krieg: Vorbei und vergessen?". Ursula Zenger ist alleinerziehende Mutter einer Tochter, die mittlerweile 25 und ausgeflogen ist, was Raum für ein Engagement im Ausschuss der medienhilfe schafft.

Vereinspräsident Michael Dischl, die Ausschussmitglieder Esther Oetli und Roland Brunner sowie das ganze Team der medienhilfe danken Georg Lutz für seine engagierte und kompetente Mitarbeit. Wir begrüssen Ursula Zenger als neues Vorstandsmitglied und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

AZB  
CH- 8031 Zürich  
PP/Journal

## IMPRESSUM

**Herausgeberin:** medienhilfe, Postfach, CH - 8031 Zürich. Tel. +41 / (0)44 272 46 37. Fax +41 / (0)44 272 46 82 info@medienhilfe.ch.

Postcheckkonto: 80-32253-9 Bankkonto: Zürcher Kantonalbank ZKB ZH Aussersihl 1120-0027.533

**Verantwortlich:** Lena Wanitsch, Carole Gürtler.

Das medienhilfe-info erscheint 4 bis 6 mal jährlich. Es geht an die Mitglieder des Vereins medienhilfe.

**Druck:** Druckerei Peter & Co., Zürich **Adressänderungen** an medienhilfe, Postfach, CH-8031 Zürich

mhinfo

4

**medienhilfe**  
**unabhängig, professionell, engagiert**  
**...dank Ihrer Unterstützung**

**Friedensförderung durch Brücken der Verständigung**

**Micheline Calmy-Rey,**  
**Aussenministerin:**  
"Mein Departement hat die medienhilfe vorab im Bereich Friedensförderung schätzen gelernt. In der mehrjährigen Zusammenarbeit hat sich die medienhilfe als kompetente Partnerin erwiesen. Ich bin überzeugt, dass wir mit unserer Unterstützung einen wesentlichen friedensfördernden Beitrag zu Pressefreiheit, Meinungsvielfalt und Vergangenheitsbearbeitung leisten."

# Qualität und Informationsgehalt leiden

**Auch die Medien in Serbien bekommen die globale Wirtschaftskrise zu spüren. Die bereits schwierige Situation der Medien verschlechtert sich weiter. Realistische Lösungsansätze sind auch jetzt nicht in Sicht.**

Die Wirkung der globalen Krise auf Serbien wurde zu Beginn ignoriert, unterschätzt oder von offizieller Seite her gar abgestritten. Erst im Januar 2009 begannen einige Medien auf die Gefahr aufmerksam zu machen - allen voran Veran Matic, Chefredaktor und Direktor von RTV B92, der seine Befürchtungen äusserte. Nach Dutzenden von Meetings der Medienverbände, öffentlichen Diskussionen und Konferenzen sind zwei Dinge offensichtlich - und nicht gerade erbaulich.

## Alte Probleme

Zum einen führt die aktuelle Krise nicht zu wirklich neuen Problemen, sondern verschärft vielmehr bestehende massiv. Die meisten davon sind hausgemacht und schon länger bekannt: lange Verzögerungen beim Einfordern der regelmässigen Zahlungen; keine effektiven rechtlichen Möglichkeiten, fällige Schulden einzufordern; monatliche Gebühren, die stän-

dig steigen... Der Staat ist so der grösste Schuldner wie der grösste Geldeintreiber gleichzeitig. Weniger Werbung, billigere Kampagnen, Verzögerung oder gar Kündigung von Jahresverträgen, von Sponsoring oder von Vereinbarungen mit Werbeagenturen haben den Umsatz der Medien um rund die Hälfte schrumpfen lassen.

Es scheint, als ob die Kernprobleme der serbischen Medien Dauersorgen bleiben: eine nur halbwegs durchgesetzte Gesetzgebung, eine blockierte Privatisierung und über 500 Sender, die oft in legalen Grauzonen oder gar als Piratensender operieren und den Preis für Werbung immer weiter runterdrücken. Die Medienregulierungsbehörden verhalten sich wie passive aber sehr teure Steuereintreiber des Staates; hinzu kommen zweifelhafte Copyright-Agenturen und ein Staatssender, der noch immer nicht wirklich dem *service public* verpflichtet ist.

Die jüngsten Massnahmen gegen die Krise gleichen den alten und sind sowohl kurz- wie langfristig schädlich: Die Betriebsausgaben werden gekürzt, Investitionen und Weiterentwicklungen zurückgestellt und keine neuen Programme gekauft. Man nimmt neue Bankkredite auf, restrukturiert Sendepläne und spart beim Personal. In Kombination mit Infla-

tion, Preissteigerungen und Steuererhöhungen führt dies dazu, dass die Löhne sinken, Teilzeitangestellte entlassen werden und weniger Sendungen produziert werden, die dazu noch von geringerem Informationsgehalt sind. Sehr wahrscheinlich wird es mit Entlassungen und gar Schliessungen von Medien weitergehen.

## Keine neuen Lösungen

Andererseits gibt es keine neuen Lösungen für diese Krise. Wenn sie im Rest der Welt einmal vorbei ist, wird sie in Serbien weitergehen. Der einzige positive Effekt bis jetzt ist, dass die wenigen noch verbliebenen Geldgeber alarmiert wurden und die sonst passiven professionellen Medienverbände aktiv geworden sind. Leider hat aber ihr gemeinsamer Lobbyversuch beim Kultur- und Medienministerium bislang kaum Verbesserungen für die Medien gebracht. Es ist auch nicht sehr wahrscheinlich, dass die geldgierige Regierung und die überteuerte Bürokratie Verständnis für die Situation der Medien zeigen. Die Medien werden also weiterhin in einer Art 'endlosen Transition' hängen bleiben.

*Dragan Kremer, medienhilfe*



## Frieden durch Verständigung



medienhilfe  
Postfach  
8031 Zürich

medienhilfe  
Postfach  
8031 Zürich

- Mitgliederbeitrag 2009 (inkl. mh-info) ab Fr. 25.--
- Spende \_\_\_\_\_
- Verdankung erwünscht

80-32253-9

80-32253-9

# Eine weitere Erfolgsgeschichte?



Veli Mumin, Boxchampion und Hauptfigur des Dokumentarfilms "Atom Ant" (Foto: mh)

**Atanas Georgiev ist ein junger mazedonischer Dokumentarfilmer, der zur Zeit an "Atom Ant" arbeitet, einem Filmprojekt über den Roma-Boxer Veli Mumin aus Mazedonien. Georgievs Film "Cash and Marry" wurde bereits am Filmfestival "Visions du Reel" in Nyon und am ZagrebDox-Filmfestival gezeigt und ausgezeichnet. Auch sein aktuelles Projekt, das durch den Roma Media Co-Production Fund unterstützt wird, birgt Erfolgspotential.**

*Atanas Georgiev, wie laufen die Dreharbeiten zu "Atom Ant" bis jetzt?*

Dokumentarfilme brauchen immer viel Zeit, Geduld und Recherche... Es war eine aussergewöhnliche Erfahrung für mich, Veli Mumin kennenzulernen. Während unserer Zusammenarbeit habe ich gelernt, was es heisst, von seinen eigenen Leuten, seinen Sportlerkollegen und der ganzen Gesellschaft diskriminiert zu werden - als kleingewachsener Mann und als Roma.

Das Hauptproblem bei den Dreharbeiten ist das bescheidene Budget, das uns nur 15 Drehtage mit einer professionellen Crew erlaubt. Bei einem so interessanten Thema wie diesem wäre aber noch viel mehr wünschenswert. Die heiklen Situationen, die entstanden, und die wir noch filmen werden, müssen ernsthaft angegangen werden. Eigentlich bräuchte man eine professionelle Tontechnik und einen erfahrenen Tontechniker, aber bislang war das nicht möglich. Glücklicherweise merkt man davon in den bisherigen Aufnahmen nichts. Ein anderes Problem ist,

dass die Hauptfigur des Filmes sich oft übertrieben verhält, sodass wir immer relativ lange brauchen, bis wir gutes Material im Kasten haben.

*Was macht diese Geschichte über Veli Mumin interessant? Wie steht die Chance, dass dieser Film auf Festivals und in Kinos gezeigt wird?*

Ob wir es schaffen, den Film einem breiteren Kinopublikum zu zeigen, ist im vornherein schwer zu sagen. Es ist aber sicherlich eine interessante Boxer-Geschichte und eine Geschichte aus einem Roma-Leben, voller Action und Dramatik.

Veli Mumin hat bis jetzt viele Medaillen im Boxen gewonnen, aber er wollte den ultimativen Preis: eine olympische Goldmedaille. Er trainierte sehr hart, verlor aber den Qualifikationsmatch gegen Kelvin de la Nueve in Athen und ging nicht nach Peking. Das ist der erste Akt unserer Geschichte - sein geplatzter Traum. Dann entscheidet er sich, Kelvin de la Nueve für eine Revanche nach Mazedonien einzuladen - das ist der zweite Akt. Veli trainiert und organisiert die Revanche, mit dem Ziel, seinen Nachbarn und Freunden, ganz Mazedonien und der ganzen Welt zu zeigen, dass er diesen spanischen Boxer besiegen kann. Der dritte Akt ist der Boxmatch selbst und die Zeit danach. Ist es ein guter Kampf? Gewinnt Veli Mumin? Ist er am Schluss glücklich und zufrieden? Was, wenn er verliert?

Velis Leben ist aber nicht nur wegen des Boxens interessant: Er ist etwa 150 Zentimeter gross - beziehungsweise klein. Er hat einen Bruder im Gefängnis und noch fünf

andere Geschwister. Bis Veli Geld zu verdienen begann als Boxer, lebten sie alle in einem kleinen Zimmer. Veli ist verheiratet und seine Frau - Bulgariens "Miss Fitness" 2004 - ist fast einen halben Meter grösser als er. Sie sind unsterblich verliebt ineinander.

In der Trainingshalle von Veli gibt es keine Heizung und kein warmes Wasser. Dafür Tauben und zerbrochene Fenster. Und dennoch, als der bulgarische Boxverband ihm viel bessere Bedingungen anbot, falls Veli für Bulgarien antritt, lehnte er ab. Hier spricht ein Roma - kein Ort ist wie zu Hause. Und zu Hause weiss niemand, wer er ist und niemanden interessiert es wirklich - ausser Familie und Freunde. Diese Menschen möchte er davon überzeugen, dass er ein Gewinner ist, und will ihren Respekt. Seinen Erzfeind, Kelvin de la Nueve, zu besiegen, ist der einzige Weg dazu.

Gleichzeitig ist Veli Mumin aber kein oberflächlicher Mensch, kein kopfloser Schlägertyp. Im Wissen, dass ihm vielleicht noch drei oder vier Jahre als professioneller Boxer bleiben, besucht er Vorlesungen in Kriminologie an der Universität und plant für die Zukunft. In seiner Freizeit malt und zeichnet Veli gern.

Wird er gewinnen? Ich weiss es nicht, aber ich hoffe es. Der Film "Atom Ant" ist ein Film über Velis Wunsch zu gewinnen und über alles, was er bereit ist, dafür zu tun. Viel Raum im Film wird die Organisation dieses Boxkampfes einnehmen. Bis jetzt haben beide Boxverbände - der spanische und der mazedonische - ihre Unterstützung zugesagt. Ich bin sicher, wenn wir es schaffen, dies alles festzuhalten, wird es ein erfolgreicher Film.

*Wo wurde das Projekt bislang präsentiert?*

Wir hatten die Möglichkeit, "Atom Ant" an zwei Pitching-Foren (an denen Filmemacher ihre aktuellen Projekte vorstellen können) in Nyon und Zagreb zu zeigen. An beiden Orten war die Rückmeldung sehr positiv. Wir haben uns in Mazedonien und Kroatien um offizielle Filmförderung beworben; aus diesem Grund sind wir auch eine Koproduktion mit dem Roma-Sender TV BTR Nacional, TRICE films (Mazedonien) und NUKLEUS (Kroatien) eingegangen. Wir sind sehr ehrgeizig; es liegt noch ein langer Weg vor uns, aber wir sind gut vorbereitet.

*Samir Ljuma, medienhilfe*